Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2022)
Heft: 2: Gemeinden

Artikel: Bettingen und Liedertswil : die Kleinsten im Raum Basel
Autor: Sutter, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036825

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

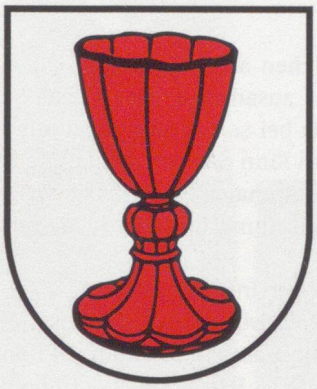
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

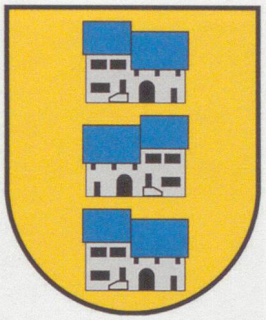
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bettingen und Liedertswil

Die Kleinsten im Raum Basel



▲ **Bettingen**
Das Wappen – ein roter Trinkbecher – geht auf das Wappen der Ritter Truchsessen von Wolhusen zurück. Sie waren die letzten Lehensherren des Bischofs von Basel vor dem Verkauf des Dorfes an die Stadt Basel.



▲ **Liedertswil**
Das Wappen existiert seit 1940. Die drei Häuser zeigen die alten Einzelhöfe, aus denen Liedertswil hervorgegangen ist. Die Farben des Wappens erinnern an die frohburgische Herrschaft Waldenburg.

Bettingen und Liedertswil haben etwas gemeinsam: Es handelt sich um die bevölkerungsmässig kleinsten Gemeinden in den Kantonen Basel-Stadt respektive Baselland. Wer Ruhe sucht, ist hier gut bedient.

Text **Markus Sutter** · Fotos **Claude Giger**

Jeweils an Montagen und Dienstagen steht das öffentliche Leben in Liedertswil – oder in Tschoppenhof wie die Einheimischen sagen – faktisch still. Der Grund: Das einzige Restaurant am Ort, sinnigerweise ebenfalls Tschoppenhof genannt, hat an diesen Wochentagen geschlossen. Dann geht es noch ruhiger als sonst in diesem Dorf zu, der – neben dem faktisch gleich grossen Kilchberg – kleinsten Gemeinde im Kanton Baselland. Hungrige Mäuler finden keine Alternative zum Tschoppenhof; ein Laden, eine Bäckerei oder dergleichen ist nicht in Sicht. Hingegen kommt man arg ins Schnaufen, wenn man die kleine Gemeinde umschreitet: Eingebettet in einer Mulde zwischen dem Waldenburger- und dem Reigoldswilertal differieren der höchste und der tiefste Punkt in Liedertswil um fast 500 Meter.

Idylle pur mit wenig öffentlichem Verkehr

Oben auf der Anhöhe in Richtung Titterten macht sich im späten November schon beträchtlicher Nebel breit und versperrt die Sicht in die Ferne. Eine Reiterin allein auf weiter Flur; mehr ist da nicht zu sehen, vom einen oder anderen vorbeifahrenden Auto oder Traktor einmal abgesehen. Idylle pur, aber nichts für Unternehmungslustige. Ohne Auto ist man hier oben ziemlich verloren. «Der öffentliche Verkehr ist gleich null», sagt Gemeindepräsidentin Sonja Gschwind und bekräftigt die Aussage noch einmal: «Null.» Bei diesem bescheidenen Verkehrsaufkommen wäre ein ausgebauter öffentlicher Verkehr wohl auch ein teurer Luxus.

Aber immerhin: Welcher Ort in der Schweiz darf sich schon glücklich schätzen, mit rund 160 Einwohnerinnen und Einwohnern noch eine Beiz zu seinem Inventar zu zählen? «Früher gab es hier sogar einmal zwei Restaurants», erinnert sich Franz M. Degen. Doch die Zeiten des «Schwyzerhüsli» sind schon lange vorbei. Das Gleiche gilt für den Migros-Wagen, der einst im Dorf verkehrte, für den Metzger mit seinem Hauslieferdienst oder für die Post. Degen (Jahrgang 1950) hat das alles noch selbst miterlebt.

Und last, but not least müssen auch die Kinder des Dorfes heute einen längeren Weg als früher zur Schule in Kauf nehmen; genau genommen seit 1999, wie Degen erwähnt. Er wohnt zwar nicht mehr in Liedertswil, sondern im etwas entfernteren Niederdorf. Aber er interessiert sich nach wie vor für die Dorfgeschichte und hat ungebrochen starke Wurzeln im Tschoppenhof. Die Dero Feinmechanik AG, das bedeutendste Unternehmen vor Ort, befindet sich schon seit Jahrzehnten in den Händen der Familie Degen.

Weil das Dorf so klein ist, wurde die Bürgergemeinde Ende 2018 aufgelöst und mit der Einwohnergemeinde zusammengelegt. Damit hat sich der Begriff Fusion aber erledigt. Ein No-Go sei ein Zusammenschluss mit anderen Gemeinden, macht Sonja Gschwind, die seit 16 Jahren an der Spitze der Gemeinde steht, unmissverständlich klar: «Wir wollen selbstständig bleiben.» Eine gewisse Relativierung tut allerdings not. In vielen

◄ Sonja Gschwind ist seit 16 Jahren Gemeindepräsidentin von Liedertswil.

Bereichen arbeitet Liedertswil mit anderen Gemeinwesen zusammen. Eine eigene Schule beispielsweise würde bei so wenigen schulpflichtigen Jugendlichen keinen Sinn machen. Und ohne Unterstützung durch den kantonalen Finanzausgleich stiesse die Gemeinde schnell einmal an finanzielle Grenzen.

Bettingen in guter Position

Die Rolle von Liedertswil als kleinster Gemeinde im Kanton Baselland kommt im Kanton Basel-Stadt der Gemeinde Bettingen zu. Imponierende Häuserbauten überall deuten darauf hin, dass in Bettingen scharenweise finanziell gut dotierte Bürgerinnen und Bürger wohnen, die die Ruhe in der Natur und gleichzeitig die Nähe zur Stadt zu schätzen wissen. Im Vergleich zu Riehen mit gut 20 000 Einwohnern ist Bettingen ein Zwerg, im Vergleich zur Stadt Basel (180 000 Einwohnerinnen und Einwohner) erst recht.

Als Basel anno 1513 Bettingen kaufte, war die Stadt vor allem an den dortigen Wäldern interessiert. Der heutige Gemeindepräsident Patrick Götsch sprach anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums in einem Interview von einer «Erfolgsstory»: Bettingen könne seine Autonomie bewahren und dennoch eng mit Riehen und Basel kooperieren. Dieses Zitat hat bis heute Gültigkeit, auch wenn sich Bettingen schon beschwert hat, bei den anderen beiden Kantonsorten manchmal zu wenig Gehör zu finden.

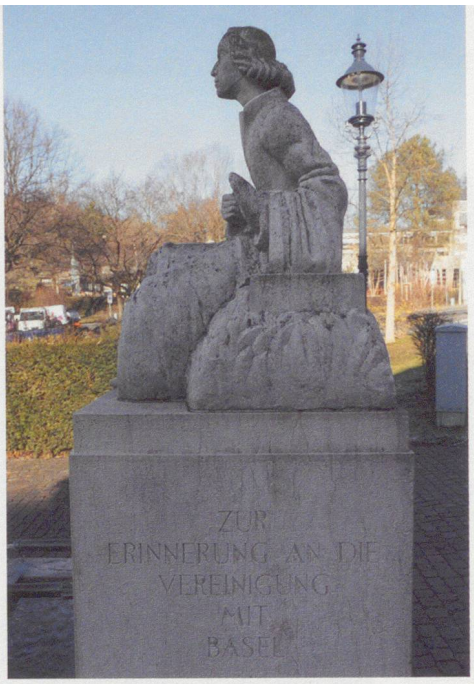
Grundsolide Finanzen

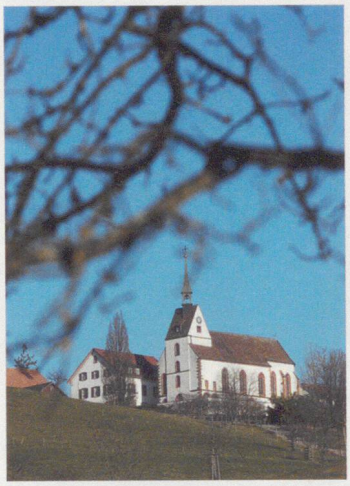
Finanziell steht Bettingen seit jeher auf grundsoliden Füssen. Die Gemeinde ist sogar Nettozahlerin beim Fi-

◀ Stündlicher Taktfahrplan in Liedertswil – das bleibt ein Traum. Es gibt nur morgens, mittags und abends einige Busverbindungen.

▲ Die Bibliothek der kleinsten Baselbieter Gemeinde.

Blick über Liedertswil ▶





▶ Bettingen wurde 1513 von Basel gekauft. Das Denkmal erinnert an die Vereinigung.

▼ Die pick@bike-Station wird im Höhendorf Bettingen rege genutzt.

nanzausgleich. Auf unsere Frage, wann in Bettingen zum letzten Mal die Steuern erhöht wurden, weiss Gemeindeverwalterin Katharina Näf auf die Schnelle keine Antwort. Nur so viel: «Es muss schon eine Ewigkeit her sein.»

An der Gemeindeversammlung im Dezember 2021, die im Chrischona Campus stattfindet, bringt die Exekutive den Haushaltsplan locker durch. Er schliesst mit einem deutlichen Überschuss ab. Knapp 70 Personen, coronabedingt weniger als sonst, finden sich im riesengrossen Saal der Pilgermission ein. Die Versammlung geht diszipliniert und geordnet über die Bühne. Auch abweichende Stimmen kommen zu Wort und werden in Ruhe angehört, obwohl sich am Schluss bei der Abstimmung jeweils eine satte Mehrheit hinter die Exekutive stellt. Das Schicksal des defizitären Dorfladens liegt einigen am Herzen. Er ist auch wichtig, vor allem nachdem Bettingen, wie viele andere kleinere Gemeinden, keine eigene Poststelle mehr besitzt.

Apropos Pilgermission: Sie ist eine der beiden unübersehbaren Auffälligkeiten der Gemeinde. Bei der anderen handelt es sich um den Fernsehturm der Swisscom, das mit 250 Metern höchste frei stehende Bauwerk der Schweiz.

Projekt Zahnradbahn

An dieser Stelle in der Höhe bestanden bis Anfang des letzten Jahrhunderts grosse Pläne: Eine Zahnradbahn sollte auf die Chrischona führen, analog zur Zahnradbahn auf die Rigi. Doch es wurde nichts aus dem innovativen Projekt. Die Talstation wäre übrigens dort zu stehen gekommen, wo sich heute der Friedhof Hörnli befindet. Immerhin: Das Restaurant «Waldrain», das dem Gipfelrestaurant Rigi Kulm ähnelt, wurde 1914 gebaut. Es soll übrigens, nach jahrelanger Schliessung, im Frühling 2022 mit einem neuen Konzept wiedereröffnet werden. ■

Der Bettiger Banntag

bt. Mer wänn nit verschwyyge, dass au Bettige e Banntag kennt. Jeenodäm, wie s Wätter mitmacht – duuregfiert wiird er nämlig bi jeedem Wätter! – kemme zwische 150 und 200 Persoone bim Gmaindshuus zämme, fir dä alt Bruuch am Lääbe z bhalte. Yylaade derzue duet der Gmaindroot. Es syyg kai Männersach, sondern e Famyyliedaag, het mer d Katharina Näf Widmer brichtet, wo d Gmaindsverwalteren isch.

Nooneme musikaalische Ufftaggt isch als e Kuurzaadacht voorgsee, wenn e Heer oder Frau Pfaarrer ummewääg isch, derno begriesst der Gmaindsbresidänt. Driiberaabe goot s äntwääder uff der Noord- oder uff der Südroute Richtig St. Chrischona. Wär nit guet z Fuess isch, wiird noneme Kaffi und eme Gipfeli mit em Bus ans Zyyl gfaare, wo im Feschtzält Suppe mit Spatz und Kaffi und Kueche serwiert wiird. D Organisazioon vom Kinderbrogramm lyt in de Händ vo der Jungschaar. Iibrigens: D Aaleegi isch nit voorgschriibe, e Drachtegruppe und Banntags-Schütze git s nit!